

und besteht aus drei Hauptkapiteln. Unter der Überschrift „Verwandschaft als Ordnungskategorie“ (S. 19–135) werden abgehandelt: Heinrichs Eltern Heinrich der Löwe und Mathilde von England, die politischen Hintergründe und Folgen seiner Ehen mit Agnes von Staufeu (1193/94) und Agnes von Landsberg (1204/11), das wechselvolle Verhältnis zu seinem Bruder Otto IV., die Einsetzung seines Neffen Otto des Kindes, des späteren ersten Herzogs von Braunschweig-Lüneburg, zum Erben und die Ehen seiner Töchter mit Markgraf Hermann V. von Baden und mit Otto II. dem Erlauchten, dem späteren Herzog von Bayern und Pfalzgrafen bei Rhein. Im Kapitel „Bilder und Inszenierungen fürstlichen Ranges“ (S. 137–190) geht es um Heinrichs Ämter, Titel und ausführlich um seine Siegel, wobei das *Typar* fälschlich immer als Maskulinum gebraucht wird. Erörtert werden außerdem der Bericht Arnolds von Lübeck über die Belagerung der Burg Toron im Libanon, an der Heinrich 1197 als Kreuzfahrer teilnahm, und die schwer zu bestimmende Rolle des Pfalzgrafen als Mäzen volkssprachlicher Literatur (Lucidarius, Eilhart von Oberg, Bligger von Steinach, Odo von Magdeburg). Ebenso fraglich ist eine Stifterdarstellung in der Magdalenenkapelle des Stifts Marienberg bei Helmstedt. Das letzte Kapitel befasst sich mit der „Herrschaft in der Pfalzgrafschaft bei Rhein und im welfischen Sachsen“ (S. 191–276). Hierbei wird die Bedeutung des Zisterzienserklosters Schönau für die Pfalzgrafschaft betont und die Urkundenausstellung für geistliche Gemeinschaften in Sachsen (Braunschweig, Riddagshausen, Mariental, Homburg, Osterholz, Loccum, Einbeck, Deutscher Orden) genauer untersucht. Bedauerlicherweise werden die rund 150 Urkunden des Pfalzgrafen (davon nur elf für pfalzgräflich-rheinische Empfänger) nicht systematisch zusammengestellt, was diplomatische Probleme aufgedeckt hätte und der weiteren Forschung von Nutzen gewesen wäre. K. N.

Constance M. ROUSSEAU, *Neither Bewitched nor Beguiled: Philip Augustus's Alleged Impotence and Innocent III's Response*, *Speculum* 89 (2014) S. 410–436, verfolgt die Verhandlungen um den Wunsch Philipp Augusts nach Annullierung seiner Heirat mit Ingeborg von Dänemark in den Registern Innocenz' III. und erkennt eine einheitliche Linie in Innocenz' Äußerungen, die wesentlich bestimmt ist von seiner theologischen Fundierung der Unauflöslichkeit der Ehe. V. L.

-----

David KIRT, Peter von Aspelt (1240/45–1320). Ein spätmittelalterlicher Kirchenfürst zwischen Luxemburg, Böhmen und dem Reich (Collection Les Amis de l'Histoire 24) Luxemburg 2013, Amis de l'Histoire (Vertrieb: Kliomedien, Trier), 384 S., Abb., Karten + 1 Beil., ISBN 978-2-919884-24-7, EUR 48. – Zum 700. Todesjahr Heinrichs VII. erscheint, reich und ansprechend farbig bebildert, eine für ein breiteres Publikum gedachte, aber wissenschaftlich dokumentierte und 2011 in Luxemburg als Diss. angenommene Biographie des nicht zuletzt unter diesem Kaiser wichtigen Kirchenfürsten. Sie schließt eine Lücke, denn seit langem fehlte eine ausführlichere Arbeit über den zwi-